

# Über Liebe, Sklaven und Pharaonensöhne

## YuKaRe im alten Ägypten

Von abgemeldet

### Die Begegnung

Willkommen zum Prolog von dieser FF! ^^

Wie schon erwähnt, es ist eine Zusammenarbeit von xXClauDXx und mir und nun viel Spaß \*kicher\*

~□~

Die Sonne erhellte alles, doch schien sie nicht nur sondern versenkte förmlich alles, was von ihr berührt wurde. Sand, Sand und nochmals Sand.

Vereinzelte Palmen, Büsche und noch mehr Sand. Das Land der Pharaonen...

"Prinz! Ihr könnt doch nicht schon wieder ausreiten! Wenn dass nun euer Großvater erfährt, was soll er denn nur wieder denken. Ihr seid der einzige Thronerbe, also ein wenig Vorsicht bitte", rief eine aufgebracht Stimme durch einen großen Saal des Palastes in Ägypten, vielleicht klang sie auch ein wenig belustigt, doch genau konnte man es nicht sagen. Ein junger Mann schon, kein Junge mehr, schritt stolz erhobenem Hauptes weiter, ignorierte die flehenden Bitten des Priesters, welcher auch sein Erzieher war.

"Ich geh dann mal", sagte der junge Mann mit den ungewöhnlich roten Augen und den verwuschelten blaugrauen Haaren ruhig und ging dann einfach ohne ein weiteres Wort fort und hinterließ einen leicht niedergeschlagenen Priester, der sich in Gedanken bestimmt über ihn aufregte, es wohl aber nie aussprechen würde. Denn er war der Thronerbe von ganz Ägypten.

Der Enkel des Pharaos.

Er würde die aufgehende Sonne sein, die Untergehende und schließlich würde er alles erben.

Die Pyramiden, die Städte, die Sklaven, die Wüsten, die wenigen Felder der Bauer, die Bauer selbst.

Einfach alles.

~\*~

"Tu die nächsten zehn Sklaven abladen... aber gefälligst schnell, ich hab nicht den ganzen Tag Zeit!" Wie ich diese Stimme hasse. Rau, ohne Gefühle und scharf und schneidend wie ein Grashalm. Wisst ihr, die an denen man sich so verdammt oft

schneidet. Ich habe schon so verdammt lange keine Grashalme gesehen. Genauso lange habe ich mich nicht waschen können. Meine Kleidung, eigentlich eine schöne ordentliche chinesische Tracht, ist jetzt halb zerfetzt, durch die Quälerei von den Wärtern, von den Sklavenhändler. Sie fragen nicht ob es weh tut, nein sie nicht, sie fragen sch nur wie sie ihren Spaß haben können. Im Moment bin ich Sklave. Und ich hasse Schiffe, besonders dieses...

Es schwankte gefährlich hin und her, das Schiff voll mit Sklaven aus allen Herrenländern. Und ich bin mitten unter ihnen, verdreckt, misshandelt und alleine. Wenn ich mich um sehe, blicke ich in viele Gesichter, teils Ängstliche, teils Wütende, und ich würde sagen über die Hälfte hat keine Ahnung was der Typ gerade gesagt hat. Sie sind zerschunden so wie ich, haben ihre Heimat verloren so wie ich und sind wahrscheinlich genauso einsam wie ich. Nicht das ich jemals eine Familie gehabt habe, aber meine besten Freunde, die White Tigers, konnten gerade noch so fliehen vor den Menschenhändlern. Ich nicht. Nun bin ich hier, auf einem wackeligen Schiff, weit weg von meiner Heimat und werde bestimmt an einen reichen Typen verkauft... Na klasse, ist ja wie Sechser im Lotto.

"Jetzt die da!"

Wieder diese raue Stimme, die Person dazu zeigte auf mich und noch andere Sklaven. Einige zucken zusammen, verstehen nicht was passiert. Wir werden abgeladen. Nicht sanft, sondern plump und ziemlich hart. Eine Peitsche knallte, ich drehe meinen Kopf und sehe das größte Bauwerk, was ich je sah. Die berühmten Pyramiden von Gizeh...

Tausende von Sklaven zogen Steine, wütende Schreie, verzweifelte Tränen rannen herab über die staubige Haut, Peitschenhiebe knallen nur so auf der trockenen, verbrannten Haut, die Sonne schien unerbitterlich, kannte keine Gnade, der Schweiß rann nur so an den Sklaven hinab, in die zahlreichen Wunden. Leicht schockiert sah ich zu ihnen herüber, Angst breitete sich aus. Werde ich etwa bald einer von ihnen sein?! Musste auch ich Steine ziehen, die fast zehnmal so viel wiegen wie ich? Musste auch ich die Quälereien der Aufseher ertragen? Nein danke, darauf verzichte ich ...!

~\*~

Der Prinz indes war seinerseits ebenfalls am Hafen angekommen und beobachtete nun von einer Erhöhung aus das rege Treiben am Nil. Neben ihm, einige Sklaven, die ihm Luft mit Palmenwedeln zu fächelten. Stolz überblickte er die vielen, herumwuselnden Menschen unter ihm, die Landschaft hinter dem breiten Fluss und schließlich diesen selbst.

Das alles würde bald einmal ihm gehören.

Sein Blick schweifte wieder zurück zu den Menschen bei den Schiffen. Wie unterschiedlich doch diese Menschen waren.

Es lag nicht nur an ihren verschiedenen gesellschaftlichen Ständen, sondern auch an ihrer Herkunft und ihrer sonstigen Erscheinung. Ja, hier kam er am liebsten hin, um die Menschen zu beobachten.

Nirgendwo sonst in der Stadt fand man so viele Menschen verschiedenen Standes und Nationalitäten und gerade die interessierte ihn. Zwischen den reichen Ägyptern, die umgeben von ihren Schmeißfliegen, oh Pardon Sklaven, wuselten Händler aus aller Herren Länder und aller Herren Waren umher.

Zwischen all dem Gewusel fiel sein Blick nun auf ein Schiff, aus dem wohl gerade neue Sklaven gebracht wurden. Schlimm sahen sie aus, wie nacheinander in einer langen Reihe aus dem Rumpf des Schiffes kamen, dreckig und mit zerrissenen Kleidern hielten sie alle ihren Blick gesengt.

Kurz musste Kai blinzeln und als er die Augen wieder auf schlug blitzten ihm zwei gleißend goldene Sonnen entgegen, die ihn blendeten. War das etwa auch einer dieser dreckigen kleinen Sklaven? Das konnte doch nicht sein! Jemand, der so gleißend helle, starke Augen besaß konnte doch keiner von ihnen sein. Doch als er den kleinen Schwarzhaarigen erstmal richtig sehen konnte, musste er feststellen, das es doch so war.

Kai konnte es sich nicht erklären, aber irgendwie war er auf einmal total fasziniert von diesem jungen Mann. Er schien aus einer Region Asiens zu kommen, China wahrscheinlich, stelle Kai fest, als er etwas genauer hinsah und das Gesicht und den Körper musterte, der zu diesen goldenen Katzenaugen gehörten. Er hatte wirklich pechschwarze Haare und seine zerrissene Kleidung war noch als Chinesische Tracht zu identifizieren.

„Prinz! Da seid ihr ja!“, das war die Stimme seines Erziehers. Kühl blickte Kai in die Richtung, aus der die Stimme kam und plötzlich kam ihm eine Idee.

„Werter Klekih-Petra sagen Sie, brauchen wir noch einen weiteren Sklaven?“

„Eigentlich nicht, mein Prinz“, antwortete der Angesprochene erstaunt, denn sonst war es dem Prinzen so ziemlich egal ob sie noch Sklaven brauchten oder nicht.

„Doch, ich habe beschlossen einen persönlichen Sklaven für mich zu kaufen! Sehen sie, es sind grad neue eingetroffen.“ Er deutete auf die etwas verängstigt dreinblickenden Männer und Frauen, die zusammengepfertcht im Hafen hockten. Alle hatten ihren Blick gesengt, nur der kleine Chinese sah sich stolz um.

Ohne ein weiteres Wort setzte sich der Prinz auf sein Pferd und ritt hinunter, um näher an sie heran zu kommen. Bei den Sklaven angekommen musterte er sie alle noch einmal genau, obwohl seine Entscheidung schon fest stand. Dann beugte er sich zu seinem Erzieher hinüber und flüsterte ihm etwas zu. Dieser nickte kurz und zeigte dann auf Rei, den jungen Chinesen. Der Aufseher nickte und während er und der Erzieher noch einen Kaufpreis aushandelten wurde Ray bereits von den anderen weggezogen und zum Palast gebracht.

~

Über Kommentare würden wir uns sehr freuen ^^  
lg knoedelchen & xXClauDXx